

Volkshblatt

Versteht täglich
nachmittags 4 Uhr mit
Inhalt der Tage nach Sonn-
und Festtagen.
Abonnementpreis
Monat, 30 Pf., vierteljährl. 1.50 Mk.
Halbjährlich bei freier Zustellung.
Durch die Post bezogen 1.65 Mk.
Verlagungsstelle: 225a, Radstr. 71.

Infektionsgefahr
beträgt für die 4 ge-
druckten oder deren Raum
in Vereins- und Bekann-
tungen 10 Pf.
Inhalte für die jährige Nummer
müssen spätestens bis vormit-
tag 10 Uhr in der Expedition an-
geben sein.

für Halle und den Saalkreis.
Organ zur Wahrung der Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 24, 2. Hof II.
Telegraphen-Adresse: Volkshblatt, Halle/Saale.

Nr. 228

Halle a. S., Dienstag den 30. Dezember 1890.

1. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Arbeiter, Freunde, Gefinnungsgenossen!

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartals- und Monats-Abonnement auf das „Volkshblatt für Halle und den Saalkreis“. Dieses Blatt ist das einzige in Halle und dem Saalkreis erscheinende Organ, welches die Interessen der Arbeiter, der sozialdemokratischen Partei aufs energischste vertritt und trotz aller Verfolgungen auch im neuen Jahre vertreten wird.

Wie unser Vorgänger, der jetzt hinter den schwebischen Gardinen Ruhe hat, darüber nachzudenken, was es heißt für Recht und Wahrheit einzutreten, so werden auch wir trotzdem mit aller uns zu gebote stehenden Kraft die Interessen der Arbeiter, die zugleich die Interessen der Menschheit sind, in unserem Blatte vertreten.

Wir werden nach wie vor in Original-Beitritten die politische und wirtschaftliche Lage erörtern, in der politischen Uebersicht die Tagesereignisse Revue passieren lassen, in lokalen Teil alles Wissenswerte registrieren, der Arbeiterbewegung unsere Aufmerksamkeit zuwenden und im Feuilleton durch eine gesunde und kräftige Kost unterhalten und belehrend zu wirken suchen. Im nächsten Quartal werden wir eine längere Original-Erzdählung aus dem Arbeiterleben von Rasimir Ranemann „Im Elend“ veröffentlichen, die das dauernde Interesse unserer Leserrinnen noch halten wird.

Arbeiter, Gefinnungsgenossen! Es ist uns nach zwölfjährigem Ringen mit unseren Gegnern gelungen, ihnen eine ihrer besten Waffen, das Sozialistengeheiß, stumpf zu machen, sodaß sie genötigt waren, es als unbrauchbar in die Kumpfkammer zu werfen. Doch besitzen sie veraltete Waffen noch mehrere, die sie tagtäglich gegen uns alle in Anwendung bringen. Arbeiter, Gefinnungsgenossen! Um den Gegnern auch diese Waffen mit der Zeit unbrauchbar zu machen, bedürfen wir einer von allen Arbeitern geleiteten Presse, die es sich zur Aufgabe macht, Wissen und Aufklärung unter den Massen zu verbreiten. Diese

Aufgabe hat sich auch unser Blatt gestellt, wie dessen Vergangenheit beweist. Um dies in der Folge immer besser zu können, brauchen wir die Unterstützung aller Arbeiter und Gefinnungsgenossen in Stadt und Land. Hilfe darum ein Jeder wacker mit an der Verbreitung unseres Blattes, überall suche man Abonnenten zu gewinnen, es muß dahin gebracht werden, daß in keiner Arbeiterfamilie unser Blatt fehlt. Wer die gegnerische Presse auch nur indirekt unterstützt, schädigt die eigene Partei. Also thut Eure Pflicht, wie wir unsere thun, gethan haben und noch weiter thun werden. Galtet das „Volkshblatt für Halle und den Saalkreis“, Euer Kampfanführer, hoch!

Redaktion und Expedition
des „Volkshblatt für Halle und den Saalkreis“
Geiſtſtraße 24.

Das Recht auf Arbeit.

Die Schweizer „National-Zeitung“ schreibt über obiges Thema:

„Witibelm Klein sel. warf einst bei der Beratung der Bundesverfassung von 1874 den Satz hin, daß heutzutage der Konflikt vor jedermanns Thüre stehe; daraus sei es angeht, daß der Gesetzgeber die Folgen des Konflikt nicht feststelle, ohne sich über dessen Ursachen genaue Rechenschaft gegeben zu haben. Mit demselben Rechte darf heute gesagt werden, daß die Arbeitslosigkeit eine allgemeine Gefahr geworden ist, nicht nur, weil sie vor jedermanns Thüre steht, sondern weil sie mit ihren Folgen die Grundlagen der Gesellschaft bedroht.“

Dem die Arbeitslosigkeit ist in dem Wesen der heutigen Gesellschaftsordnung begründet. Das System der Privatproduktion bringt es mit sich, daß die menschlichen Arbeitskräfte, nach welchen eine Nachfrage nicht besteht, überschüssig werden und so lange arbeitslos bleiben, bis die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes die größere Nachfrage zur Folge haben. Eine Verpfändung der Produzenten, überschüssige Arbeitskräfte zu verwenden, besteht nicht. Wenige Produzenten auferlegen sich freiwillig diese Verpflichtung, und nur solche können es, die über bedeutende Kapitalreserven zu verfügen haben. Im großen und ganzen aber bewegt sich die Entwicklung der Industrie ungekehrt in der Richtung eines stetigen Winterbedarfes an menschlichen Arbeitskräften. Die Arbeitslosigkeit

ist daher auch heute nicht nur eine permanente Erscheinung im wirtschaftlichen Leben geworden, sondern es kann nicht gemweifelt werden, daß sie in stetiger Zunahme und keineswegs etwa in der Abnahme begriffen ist.

Eine Gesellschaftsordnung aber, die ein großes, die Allgemeinheit bedrohendes Uebel erzeugt, ist verpflichtet, in sich selbst die Mittel zur Abhilfe zu suchen. Sie ist verantwortlich für das Uebel und muß daher auch verantwortlich gemacht werden für die Beseitigung desselben. Vermächte sie nicht aus sich selber heraus das Uebel zu bekämpfen, so würde sie sich selber das Urteil sprechen.

Der heutige Staat, der auf dem Boden der Privatproduktion steht, hat daher unseres Erachtens die Pflicht, dem Problem der Arbeitslosigkeit gegenüber umfassende Stellung zu nehmen. Es geht nicht mehr an, daß er sich dieser Pflicht, mit den bekannten Redensarten und Ausflüchten einer ökonomischen Schule entschlägt, die heutzutage als ein gänzlich übermündeter Standpunkt betrachtet werden darf. Das läßt sich nicht auch auf diesem Gebiete völlig aufgegeben werden und an dessen Stelle das Bewußtsein der Verantwortlichkeit und der Pflicht treten. Der Staat muß einschreiten.

Es besteht ein Recht auf Arbeit, wie es ein Recht gibt zu leben und zu atmen, und eine Gesellschaftsorganisation irgend einer Art, welches dieses Recht nicht anerkennt, muß an dem Widerspruch auf die Dauer zu Grunde gehen.“

Das sind wackere Worte, welche mutig der Wahrheit die Ehre geben.

Aber es liegt in ihnen nicht nur bedingungslos, sondern unbedingt die Verurteilung der heutigen Gesellschaftsordnung, speziell des Systems des Privatbesitzes an den Produktionsmitteln und der Privatproduktion.

Es ist im Rahmen und auf dem Boden dieser Ordnung der Dinge eine staatliche Anerkennung des allgemeinen Rechts auf Arbeit, wenn sie mehr als eine schöne, auf dem Papier bleibende Phrase sein, — wenn sie praktisch ausgeführt werden soll, auf die Dauer unmöglich. Es würde damit gehen, wie es mit der Anerkennung des Rechts auf Arbeit durch das preussische Landrecht gegangen ist, welches in Teil 2, Titel 14, § 2 folgende Bestimmung enthält:

„Denjenigen, welchen es nur an Mitteln und Gelegenheit, ihres und der Äbrigen Unterhalt zu verdienen, ermanget, sollen Arbeiter, die ihren Kräf-

Das Elend der Invaliden der ländlichen Arbeit

nimmt in neuerer Zeit die öffentliche Meinung allmählich ebenso in Anspruch wie das Proletariat der Fabrikarbeiter. Auch die Sozialdemokratie wird dem ersten seine erhöhte Aufmerksamkeit schenken müssen. In folgendem geben wir eine rührende Schilderung des Lebens der „Einleger“, das heißt der alten, invaliden Landarbeiter in Steiermark, welche Hofegger seinen „Vergreibern“ zum besten gab, um seinen absteuerten ins Gewissen zu reden. Wenn wir des steiermärkischen Volksrichters Standpunkt auch nicht in alle Wege teilen, seine teilnehmenden Schilderungen dieser Armut der Gesellschaft nötigen uns unbedingt unsere vollkommene Zustimmung ab.

Unter dem Titel: „Von der Ungerechtigkeit gegen bäuerliche Dienstboten“ schreibt Hofegger: „Seht aber lehre ich den Spieß gegen den Bauern selbst. Seit einiger Zeit ist auf unseren Bühnen ein alter Mann, der folgendes Uebel singt:

Ich bin, ich bin da Keant auf der Welt,
Ich hab, ich hab ja Geld und ja Geld,
Ja Güter, ja Güter, ja Güter, ja Güter,
Ich bin, ich bin auf da Weis im Quartier.

*) Die „Vergreibern“ bilden den 16. Band der bei Hartmann, Neff, Leipzig erscheinenden Sammlung von 100 Werken, die verdient, ungesegnetlich zur Bekämpfung zu werden.

sim vormachen, so lange bis sie an der Grenze wären wahnsinnig zu werden, dann aber sollte man sie immer noch nicht losbinden, sondern den moralischen Dichter von der Bühne herab auf sie zu werfen. Ihr habt recht, meine Herrschaften, die die Werbung zum Rechten nicht im milden Kunst vortragen, das langweilt. Euch so anders Moral predigen; Ihr seid Sünder und Faulenzer, laßt Schwärmer, die der Welt keine Freude und Gott keine Ehre können. Ihr die Moral nicht mehr vertrauen, verkriecht Euch vor dem Gewissen der Menschheit, durch den Dichter und Propheten zu sprechen verurteilt ist . . .

Gene aber, die hier feuchten Auges zurückbleiben und fragen, was sie denn zu bedeuten haben in der „Kuller“, die Gestalten dieses Kull-Armees, die Kraller-Gias, dieses Sommer-Gans, ob sie aus Dichterphantasie gestiegen oder aus dem Leben genommen seien, denen antworte ich hier: Ein Volk — ein Stück Volk! Verneht den Bericht, wie im unteren Bande den alten Dienstboten in den Dörfern und der Bauernschaft erzeugt. Ich habe die ganzen Eigenschaften — deren die Bauernleute haben — mit Vorliebe dargestellt, aber ich darf auch die Schwächen nicht vergessen. Die sind ja so häufig, daß ein wenig Aufklärung nicht schaden kann. Wir von Kraut haaren, so denken wir, wenn wir

Ein alter Bauernknecht singt so, der ein langes Leben voll Arbeit und Braußet hinter sich hat und jetzt, da er nimmer arbeiten kann, ein Ableger und Einleger, ein Bettelmann, eine Null auf der Welt ist. Diese Gestalt ist auf der Bühne ein neuer Gast; die Zuschauer mußten anfangs nicht recht, wie ihnen geschah, die einen lachten, die anderen weinten — es kam auf eins hinaus, es hatte da etwas an ihr Herz geklopft und nicht so, als ob's vom Theater herabkam, sondern vom Leben her, wie die Ahnung von einem stillen tiefen Weiden.

Ein kleiner Teil des Publikums aber war, der ärgerte sich und wußte nicht genau warum. Es kam solchen nicht geheimer vor, endlich aber sagten sie: die Tendenzstücke könnten sie nicht ausstehen und das Moralisieren auf der Bühne auch nicht. Aha! — Wir können nun wohl begreifen, daß es Leute giebt, die im Kampfe ums Brot oder unter der Last schwerer Verantwortlichkeit so müde gehen, daß sie von der Kunst entscheidend nichts anderes verlangen, als leichte Zerstreuung, als ein sacht einfließendes Schauspiel der Phantasie. Man kann sich wahrlich nicht darüber wundern. Indes ganz anderer Art sind jene Leute, Nichtsther, Gyniter und Genußlärer, welche in der Kunst ihre Neigungen und Väterlichkeiten, wenn nicht noch was anderes herrlichlich sehen möchten. Na, man sollte sie doch einmal anbinden an ihre Logenbrüsten und Sperreißeln und ihnen nichts als welche „Sitten-Dramm“ und „Sitten-Bild-

Die allerbesten Preise
 1922
 und fast jeden Vohlen in allem Gold,
 Silber, noch gut erhaltenen Zaiden-
 schen, Wollworte, Spanins, Ge-
 wehre, Waffen, Eisen, Wäde,
 Beuten, Kerzenleier, Heberzeiger,
 Sägen, Holz, ganze Radlässe,
 Wagnisier in Beren-Gardere, e,
 Schuwerk, Güte u. Mägen u.
**Renner, Erstes Halle-
 und Verkauf-Geschäft.**
 Leipzigerstrasse 44
 im Laden.

Windfleisch 60 Pf., Schweinefleisch 70 Pf.,
 gehacktes 75 Pf., Hammel- und Kalbfleisch
 80 Pf., Taig 50 Pf., Wurk u. Sped 80 Pf.,
 Fett 80 Pf., Schmeer 75 Pf. [2485
 G. Wehrmann, Wömlitzperle 39.

Rodrigo Raehse Nachf.
 Halle a. S.
 Inh.: Joh. Kratz
 officiert:
Rum, Arac, Cognac,
 edel, sowie
Verschnitt-Ware
 zu löblichen Preisen. Ferner:
Glühwein-Essen
 von garantiert nur gutem Rotwein getocht,
 sowie
Punsch-Essenzen
 in vorzüglichen Qualitäten.
Brahma
 aus nur feinsten indischen Kräutern bereitet.
 Vorzügliches
Tafel- und Magen-Elixir,
 sowie sämtliche
Spirituosen
 als:
Getreide-Kümmel
 in Original-Flaschen
Ingber-Liqueur,
 weiß und braun.
**Pfefferminz, Kirsch,
 Himbeer, Rosen, Vanille** etc.
 ebenso
**Rosen-Crème,
 Vanille-Crème,
 Maraschino** etc.,
 vorzüglich zu Anisbeeren geeignet,
 zu löblichen Preisen.

G. Jahme,
 Poststraße 12,
 Eingang Wandastraße.
**Direkte Niederlage böhmischer
 Bettfedern und Daunenn.**
 Empfohle
 hochfeine lanerweiße Gänse-
 federn, halb mit Daunenn, das
 Pfund um 25 Pfg. bis 1 Mk.
 billiger wie jede Konkurrenz.
 1 Kofen zur Federbetten
 um 7.50 Mk.
 Unterbetten, vollgefüllt 6.50 Mk.
 Kopfkissen, vollgefüllt 2.50 Mk.
 volle rote Gebett Betten
 24 Mk.
 volle rote Daunenn-Gebett
 36 Mk.
 zu jedem Gebett gehört ein großes Ober-
 und Unterbett, zwei Kissen,
 1 Bettzeug mit 2 Kissen,
 1 1/2 schürze, gute Ware,
 3.80 Mk.
 Bettlind, 2 Meter lang,
 1 1/2 Meter br., von 1.80 Mk. an,
 besten Schindeln,
 große Strohkade
 von 1 Mk. an. [2998
 großer Vollen hochfeiner ledere-
 ichter roströhrer Bettinlets
 6/8 von 40 Pf. an.

Aufforderung.
 Die Maurer von Halle und Umgegend werden er-
 sucht, die statistischen Formulare über Lohn- und Arbeits-
 bedingungen der Maurer Deutschlands für das Jahr 1890
 bis Sonntag den 4. Januar 1891 in den Lokalen
 Restaurant zur Voritzburg, Har; 48b (Arbeitsnachweis-
 tasten) und Restaurant von J. Streicher (Hoftrappe)
 abzugeben zu wollen. In betreffenden Lokalen können
 noch neue Formulare entgegen genommen werden.
 Die Kollegen werden ersucht sich recht zahlreich an
 den Erhebungen zu beteiligen.

Die Vohntommission der Maurer von Halle und Umg.
**Verein zur Wahrung der Interessen der Schlosser, Dreher
 und Berufsgenossen.**
 Sonntag den 28. Dezember vormittags 11 Uhr

Zusammentunft sämtlicher Vertrauensmänner
 betreffs Abredung in Sanow Restaurant, Steinweg 13 Wir fordern alle diejenigen
 Mitglieder auf, welche längere Zeit im Besitz von Bibliotheksbüchern sind, dieselben im Ver-
 einestafel bei Sanow abzugeben. [2989] Der Vorstand.

Fachverein der former und verw. Berufsgenossen von Halle u. Umg.
 Sonntag den 28. Dezember nachm. 3 1/2 Uhr im „Hofjäger“
Konzert und Ball
 mit freier Nacht.

Hierzu laden wir die Mitglieder und Freunde unseres Vereins freundlich ein.
 Das Komitee.
 Karten sind zu haben bei Karl Rad, Alb. Sanow, Barbier Böttcher, Schades
 Schützenhaus.

**Verein der Tischler und verwandter Berufsgenossen
 von Halle und Umgegend.**
Sylvester-Vergnügen
 bestehend in **Konzert, Theater und Ball,**
 wozu unsere Kollegen freundlich eingeladen werden.
 Karten sind zu entnehmen bei den Kollegen Böhm, Lessingstraße 36, Krauß,
 Königstraße 22, 3 Tr., Thell, Geißstraße 23, Hof 2 Tr. [2944
 3. Feiertag **gemüthliches Belsammenseln** im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Reichshallen.
 Morgen Sonntag den 28. Dezember von nachmittags 4 Uhr an
Kränzchen,
 abends von 8 Uhr an **Ball,**
 wozu freundlich einladet **Herrn. Zschau.**

Bekanntmachung.
 Die zur Emil Arthur Holzhausen'schen Konfakturmanufaktur gehörigen
Zigarren
 in den Preislagen von 15-45 Mark p. Millie beabsichtige ich von heute ab partien-
 weise und freihändig in meinem Kontor **Kammischestr. 12/13** zu verkaufen.
 Halle a. S., den 27. Dezember 1890.
Franz Krug, Konfakturwaller.

G. Pauly, Halle a. S.
 Thüringerstraße 3. Dersburgerstraße 34.
Brennmaterialien jeder Art
 zum billigsten Preise frei Gefäß.
 Lieferung sofort.
 Aufträge nimmt Herr **G. Bühlemann, Königplatz 7,** entgegen. [2850]

Aufruf
 an alle zielbewußten Arbeiter Deutschlands!
Solidarität!
 Arbeiter! Ihr Güt.,
 welche überlebende Werk
 unter den Schweißfüßen tra-
 gen, diesen Garantie, daß
 den Verfertigeren gewährt
 Lohn wurde!
 Kauf nur Oble
 mit dieser Marke!

Das Einkleben der Marke beim Kaufen ist Betrug; die
 Marke muß schon vorher im Hute stehen.
 Wir bitten, genau auf den Text der Marke zu achten!
 Berlin 1890. Für die Arbeiter der Gut-Industrie.
Die Kontroll-Kommission.



Der ohne finanzielle Opfer helfen
 will, daß den Arbeitern der Gut-
 branche gerechter Lohn werde, wer
 helfen will, daß ohne Streiks im
 Gutgewerbe der achtstündige Arbeits-
 tag eingeführt werde und dadurch
 Platz geschaffen wird für Tausende
 von Arbeitern, welche jetzt elend auf
 der Straße verkommen, der
 faule in Zukunft nur Oble, in
 denen eine Kontroll-Markte ein-
 gestellt ist.

Gegründet 1865.
 Billigste und einigste Warenhaus
 Parvere, 1, 11, 11a, wo sämtliche
 Artikel in großer Auswahl
 vorrätig sind.

H. Elkan,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstraße 90,
 Warenhaus,
 empfiehlt in bester Ausführung und
 eleganten Stil,

Winter-Heberzeiger
 von 6 Mk. an
 Winter-Heberzeiger,
 das Geseamte mit
 Moderne mit body-
 feinem Atlasfutter, v.
 15 Mk. an.
 Elegante Herren-
 Anzüge, Knöpfe von
 10 Mk. an
 Reinerjaden, Reiner-
 Goben 5 Mk.
 Herren-Goben und
 Beuten, Winter-
 Jacken v. 3 Mk. an,
 1000 Knaben und
 Burdichen Anzüge,
 neueste Facons mit
 Kragen und langen
 Goben, v. 3 Mk. an
 Winter-Regenmäntel,
 mit Gürtel und Krümmer
 reich best, v. 3 Mk. an
 Arbeiter, blaue Normal-
 Anzüge, Knöpfen und
 engl. Lederhosen von
 1.50 Mk. an.

Großes Stoff-Lager
 u. Bekleidungen nach Maß.

Damen-Konfektion
 Elegante Damen-Geh-
 und Winter-Jackets aus
 Stoff von 4 Mk. an.
 Damen-Regenmäntel in allen
 Facons von 5.50 Mk. an.
 Winter-Tragen-Mäntel in allen
 Facons, für Hand und Stuhl
 passend, v. 6 Mk. an
 an bis zu den feinsten.
 Mädchen-Geh- und Winter-
 Mäntel, mehrere 1000 do.
 auch in feinstem
 Plüsch von 3 Mk. an.
 Plüsch- und Double-Jacken
 v. 3 Mk. an.
 300 Kinderjadden 50 Pf.

Schuhwaren,
 eigene Fabriken in Wei-
 senfels. Führe haupt-
 sächlich nur gezeigte
 Schuwaren, keine so-
 genannten mecha-
 nischen Schuwaren,
 die oft nur gepreßt sind.
 Knaben-
 Stiefeln u. Stiefelchen v. 3.50
 Mk. an. Geseamteisen und
 Stiefelchen von 5 Mk. an.
 Langhalsstiefeln 9 Mk.
 Damen-Stiefeln, Lack und
 Leder, von 3.50 Mk. an.
 Goldschläger und Ballstiefel
 von 2 Mk. an.
 Hilschuhle bis 75 Pf., mit
 Belg gefüttert 1.50 Mk.
 Pantoffeln genagelt 50 Pf.
 Kinder- u. Mädchenstiefel
 u. Schnüren, Knöpfen
 von 1.50 Mk. an.
 Zäthler Umzug 150-200 Mk.
**Manufaktur- und Kleider-
 Lager**
 in allen Neuheiten versehen
 und stelle wie allgemein
 bekannt die billigsten Preise.

Aleiderstoffe von 30 Pf. an.
 Lamas von 50 Pf. an.
 Galbamas von 20 Pf. an.
 Ledertücher alle Farben
 von 50 Pf. an. Leinwand,
 Gansmaderleinen, v. 20 Pf. an.
 Bettzeuge von 15 Pf. an,
 beste Qualität von 30 Pf. an.
 Gardinen von 16 Pf. an.
 Apponten, Kopfkissen von
 75 Pf. an. Mehrere 1000
 mollen Eider von 30 Pf. an.
 Schwere Kammstränge
 von 1.10 Mk. an. Barchent-
 tücher von 1 Mk. an.
 Genden für Kinder, Frauen
 u. Männer von 50 Pf. an.
 Jagdwästen, Christjaden
 von 1 Mk. an. Unterhosen
 von 50 Pf. an. Kniehosen
 von 25 Pf. an. Schmirren
 von 60 Pf. an.

**Betten und
 Bettdecken**
 80 Pf., 90 Pf.,
 1 Mk., 1.25,
 1.50-2.50.
 10000 Pfd.
 Estrichwolle
 werden zum
 Fabrikpreis
 freihändig abg.

Für Wiederverkauf u. Verkau-
 fäume. Nur durch den gro-
 ßen Verkauf in Halle, so
 ist das Geschäftsaus in Halle,
 so zu verkaufen und wird
 immer auf's Reichhaltigste
 geliefert. Das Gr-
 billigsten bis besten
 schäftsaus erweist sich
 diejenige, die zum
 billigsten abg.
 H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 90

Für Wiederverkauf u. Verkau-
 fäume. Nur durch den gro-
 ßen Verkauf in Halle, so
 ist das Geschäftsaus in Halle,
 so zu verkaufen und wird
 immer auf's Reichhaltigste
 geliefert. Das Gr-
 billigsten bis besten
 schäftsaus erweist sich
 diejenige, die zum
 billigsten abg.
 H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 90